

Die Bahn kriegt's nicht repariert: Flutterband muss Übergang sichern



Flutterband hin, Flatterband weg: Am Altengörser Bahnhof staunen Peter und Thomas Rottgardt, wie derzeit die Lichtzeichenanlage ersetzt wird (gr. Bild). Unten: Mit einem Flatterband wird zurzeit auch der Bahnübergang am Wirtschaftsweg gesichert. Dort war am 15. Juli 2004 der Fahrer eines Baggers von einem Zug getötet worden. Ein Kreuz erinnert an das tragische Unglück.

Fotos: DREU (2) / *PAEHR

Eigentlich ist es witzig, doch die Neuengörser können nicht drüber lachen: Zwei Bahnübergänge werden seit einem Monat per Hand gesichert. Angeblich kriegt die Bahn die **Lichtanlagen** nicht repariert.

VON PETRA DREU

NEUENGÖRS – Manches geht halt nicht so schnell: Nicht nur Züge haben Verspätung – vor allem dann, wenn wie gestern gestreikt wird, sondern auch Reparaturen brauchen ihre Zeit. Erst recht dann, wenn der technische Fehler nicht so recht zu finden ist. Seit Anfang September sind sie kaputt, die beiden gleichgeschalteten Ampelanlagen an den Andreaskreuzen für die Bahnübergänge Altengörs I und II. Da der Fehler noch nicht geortet werden konnte, sorgen insgesamt vier Arbeiter in zwei Schichten dafür, den Weg für die beiden stündlich verkehrenden Züge der Regionalbahn von Bad Oldesloe nach Bad Segeberg und zurück freizuhalten. Sie spannen Absperrbänder und nehmen sie wieder ab – und das 19 Stunden am Tag.

„Das ist schon fast ein Schildbürgerstreich und für mich überhaupt nicht nachvollziehbar, dass das technische Problem für die Bahn nicht lösbar sein soll“, erzählt Neuengörs' Bürgermeister Peter Rottgardt (56) fassungs-

los. Gemeinsam mit seinem Neffen und Gemeindevertreter Thomas Rottgardt (47) steht er kopfschüttelnd vor dem Bahnhof von Altengörs mit seinem Bahnübergang über die Kreisstraße 84.

Graue Säcke sind über die Ampelanlagen an den Andreaskreuzen gestülpt. „Außer Betrieb“ ist darauf zu lesen. Man hört ein Telefon und gleich darauf steigt Acar Adem (36) aus seinem Auto, greift zum rot-weißen Absperrband und läuft zum gegenüberliegenden Andreaskreuz. Er wartet, bis sich die Regionalbahn nähert, gibt dem Lokführer ein Zeichen, dass alles okay ist und nimmt, sobald der Zug vorbei ist, das Absperrband wieder ab. Das erledigt er um jeweils zehn Minuten vor und zehn Minuten nach jeder vollen Stunden. Sein Kollege Rolf Bogatzki nimmt die gleiche Tätigkeit zeitgleich nur 200 Meter weiter am Bahnübergang Altengörs II vor.

Abgestellt sind die beiden Mitarbeiter von dem Bahndienstleistungsunternehmen TPS aus Eutin, das wiederum von der Deutschen Bahn AG „bis auf Widerruf“ engagiert wurde. Am 26.

September haben die TPS-Mitarbeiter ihren Dienst in Altengörs aufgenommen – vorher jedoch war das Schauspiel noch abstruser. „In den ersten drei Wochen hielten die Züge vor dem Bahnübergang. Dann stieg der Lokführer aus und versuchte die Anlage per Hand in Gang zu bringen. Da das wohl unmöglich war, setzte er sich wieder in seinen Zug, hupte laut, und dann fuhr er langsam über den Bahnübergang. Das Ganze musste er dann 200 Meter weiter wiederholen“, erzählt Thomas Rottgardt und lacht bei der Erinnerung.

Zum Lachen ist dem Bürgermeister jedoch schon längst nicht mehr, denn er befürchtet Schlimmes auf die Gemeinde zukommen. Der Grund ist ein Schreiben der Deutschen Bahn an die Amtsverwaltung, die um Prüfung gebeten wird, ob der Bahnübergang am Eitzredder für mehrere Monate gesperrt werden könnte. „Wenn die schon mehrere Monate sagen, dauert es mindestens ein Jahr“, so Rottgardt, der insgeheim befürchtet, dass die Bahn den Übergang ganz sperren will.

„Dabei wird der Eitzredder von vielen landwirtschaftlichen Fahrzeugen genutzt, zudem ist er ein beliebter Weg für Spaziergänger. Und er ist gefährlich“, sagt er und deutet auf ein Holzkreuz, das an den Baggerfahrer erinnert, der am 15. Juli 2004 von einem Zug erfasst wurde. „Damals und etliche Male zuvor haben wir Schranken an den



Bahnübergängen gefordert. Geworden ist daraus nichts. Stattdessen haben wir jetzt ein kaputte Ampelanlage“, so Rottgardt, der sich gegen eine mögliche Sperrung des Übergangs entschieden wehren will.

„Eine generelle Sperrung des Übergangs am Eitzredder soll es nicht geben“, teilte Bahn-Sprecherin Sabine Brunkhorst auf Anfrage mit, „wohl aber in Absprache mit der Gemeinde eine

Sperrung von Ende Oktober bis zum Frühjahr 2008.“ Die beiden in Abhängigkeit geschalteten Anlagen möchte die Bahn bis Ende Oktober getrennt haben, so dass Altengörs I allein wieder funktioniert. „Der Fehler steckt in der Schaltanlage Altengörs II. Diese und die Lichtanlage wollen wir erneuern. Die Inbetriebnahme ist für das kommende Frühjahr vorgesehen“, sagte die Bahn-Sprecherin den LN.